11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 80 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 4. April. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zum Burenkrieg.

Vom Kriegsschauplatz liegt ein Telegramm aus Durban vor, wonach die Buren an der Natalbahn in der Nähe von Newcastle einen Zug in die Luft sprengten, sich aber in die Berge zurückzogen, als Campbells Truppen auf dem Platze erschienen. In der Kapkolonie betreiben sie dasselbe Geschäft mit Gründlichkeit, wie aus einem Telegramm aus Naauwpoort (in der Nähe der Zuurberge) hervorgeht. Es heißt dort: „Infolge erneuter Thätigkeit der Buren in der Zerstörung von Bahnlinien wurde der Bahnverkehr nach Norden während der Nacht wieder suspendiert. In der Kapkolonie befinden sich nur noch kleine zerstreute Burenabteilungen." Der letzte Satz der englischen Depesche ist natürlich mit Vorsicht aufzunehmen.

Die Goldminen in Transvaal

sollen wieder in größerem Umfange in Betrieb genommen werden. Man telegraphiert hierzu folgendes:

Kapstadt, 3. April. Nach einer Mitteilung der Minenkammer von Transvaal hat Lord Kitchener drei Gesellschaften die Erlaubnis erteilt, je 50 Stampfwerke wieder in Betrieb zu setzen, unter der Bedingung, daß die Minenarbeiter nur einen Tagelohn von 5 Schilling sowie Lebensmittel erhalten; der Rest ihres gewöhnlichen Lohnes soll zu einem Fonds für Witwen und Waisen der während des Krieges getöteten Randbewohner verwendet werden. Durch diese Bestimmung werden die Minenarbeiter mit den irregulären Truppen auf gleichen Fuß gestellt, wodurch beabsichtigt wird, Unzufriedenheit unter den letzteren zu verhindern. Alle Minenarbeiter werden aufgefordert, sich in die Rand Rifles einreihen zu lassen. Die den drei Gesellschaften erteilte Erlaubnis soll allmählich auf sieben Gesellschaften ausgedehnt werden.

Ein Geschichtchen von Baden-Powell.

Wes Geistes der „heldenmütige Verteidiger von Mafeking", Oberst Baden-Powell ist, und welche eigentümlichen Anschauungen über militärische Zucht und Würde im britischen Offizierkorps herrschen müssen, ergiebt sich aus einem Brief, der dem „Hamb. Fremdenblatt" aus Südafrika zugeht. Dort heißt es:

„Es war in Johannesburg in einem der an jedem Sonnabend in „Wanderers Park" abgehaltenen Promenaden-Konzerte. Diese Konzerte, die zum Besten Verwundeter stattfanden, pflegten, da das Entree nur 2½ Schilling (2,50 M.) betrug, sehr stark besucht zu werden, wennschon die musikalischen Leistungen, von Dilettanten ausgeführt, alles zu wünschen übrig ließen. In einem dieser Konzerte erschien der bekannte General Baden-Powell. Der General betrat den Konzertsaal und wurde durch ein „Hip hip Hurrah!" der anwesenden Tommis und Engländer geehrt. Und was thut er darauf? Man hält es nicht für möglich, aber ich habe es mit eigenen Augen gesehen: er kletterte unter Zuhilfenahme der Kniee und Hände vom Saal aus auf das Orchesterpodium; glücklich oben angelangt, hielt er eine Rede, aus der hervorging, daß er sich für die Ovation zu bedanken beabsichtige und zwar dadurch, daß er mit gütiger Erlaubnis des P. T. Publikums einen „song" zum besten geben werde; er sehe aus dem Programm, daß die Dame, die vor ihm aufgetreten sei", Rosa heiße, und das erinnere ihn nicht nur an seinen Freund Rhodes in Kapstadt, sondern auch an eine einstige Geliebte, die ebenfalls Rosa geheißen; dieser Rosa wolle er ein Ständchen bringen. Nach Beendigung dieses lebhaft applaudierten Speechs setzte er sich auf — den Fußboden des Podiums und begann, mit dem Spazierstock die Mandoline markierend, ein Lied nach einem imaginären Fenster hinauf zu singen. Der Inhalt gipfelte in dem Refrain, die „„dear Rose, my sweet heart" solle zu dem Sänger herunterkommen, der, da sie allen zärtlichen Anforderungen zum Trotz nicht kommt, schließlich grob wird und die tollsten Schimpfworte zu dem Fenster hinaufschmettert. Als der General geendet, ging ein wilder Beifallssturm los; namentlich die auf der Gallerie anwesenden Soldaten, deren Zahl wohl an die 1000 betrug, wollten sich gar nicht beruhigen und schrieen und pfiffen (in England ein Zeichen des Beifalls) ohne Unterlaß. Der General verbeugte sich wiederholt geschmeichelt; er könne leider kein weiteres Lied. Unter erneutem Beifall kletterte er vom Podium wieder herunter und begab sich auf seinen reservierten Fauteuil in der ersten Reihe."

Wo, frage ich, ist so etwas möglich? Ein Armeekorpsführer tritt in einem Bierkonzert auf! Ich möchte wissen, was geschähe, wenn Waldersee oder Haeseler in einem öffentlichen Konzert ein Lied zum besten geben würde!

Karfreitag.

Nun führt mich wieder, stille Stunden,
An jenen Ort, wo gnadenvoll,
Die Welt erlösend, heilgen Wunden
Der Liebe blutger Strom entquoll!
Wohl todesschaurig grüßt mich's wieder,
Des Sterbens düstres Mal, das Kreuz,
Doch Segen träuft es mild hernieder,
Und ew'ges, seliges Leben beut's.

Laßt Andre breite Wege wandern,
Vorüber an des Kreuzes Weh,
Ich weiß zum Heile keinen andern
Als den nach jener stillen Höh.
Wie heilig ist's an diesem Orte,
Wie friedevoll, wie tröstlich! Ja,
Es öffnet sich des Himmels Pforte
Am heilgen Kreuz auf Golgatha.

Anbetend will ich hier denn knieen,
Ergriffen von der Liebe Glut,
Und still soll mir das Herz erglühen
Für den, der für mich gab sein Blut.
Hier will ich gläubig auf ihn schauen
In Sündenschuld, in Tod und Nacht,
Bis hell am Himmel mir, am blauen,
Der Ostermorgen freundlich tagt.

K. Plege

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Der Kaiser begab sich gestern vormittag nach dem Atelier des Professors Uphues in Berlin, um das Modell und die architektonischen Grundrisse für das vor dem Generalstabsgebäude geplante Moltke-Denkmal zu besichtigen.

Die Uebersiedelung des Kronprinzen nach Bonn zum Besuche der dortigen Universität wird am 24. April erfolgen. Wie bestimmt verlautet, wird der Kaiser seinen Sohn dorthin begleiten.

Prinz Adalbert, der drittälteste Sohn unseres Kaiserpaares, wird am 18. d. Mts. in den aktiven Dienst in der Marine eintreten. Wie bekannt, wird der Prinz in das Offizierkorps der „Charlotte" eingereiht. Es ist Absicht des Kaisers, diesen Akt an Bord der „Charlotte" feierlich zu begehen. Zu diesem Zwecke wird das Kaiserpaar mit den Prinzen Eitel Fritz, August Wilhelm und Oskar am 18. d. Mts. vormittags in Kiel eintreffen.

Neue Gefechte in China.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Von Tientsin ist ein Detachement von 3½ Kompagnien und je einem Zug Reiter und reitender Artillerie unter Führung des Oberstleutnants Petzel (Kommandeur des 5. Ostasiatischen deutschen Infanterie-Regiments) in die Gegend des Tsilihai (eines Sees nordöstlich von Tientsin) abgerückt, wo neuerdings Räuberbanden gemeldet wurden. Das Detachement hat am Tsilihai eine Räuberbande von 1000 Mann mit Geschützen vorgefunden und in südlicher Richtung verfolgt, während berittene Detachements von Tientsinn und Tonglu einzugreifen suchen. Auf Wunsch der chinesischen Ortsbehörden ist ferner eine Kompagnie von Tientsin nach Hwangtsun und Lintingkou (29 und 17 km südöstlich von Pautihsin) verlegt worden, um die Bevölkerung vor Räubern zu schützen. — Nach einer anderen Meldung erbeuteten die Deutschen ein Geschütz und eine Anzahl Karren. Elf Räuber seien gefallen, während 50 verwundet und 30 gefangen genommen wurden.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Peking vom 2. April: Kürzlich fand in Tschengtingfu, 120 Kilometer südwestlich von Paotingfu, eine Niedermetzelung von Christen statt. Eine Kolonne des französischen Generals Baillond ging gestern mit der Eisenbahn dorthin ab.

Li-Hung-Chang verläßt Peking.

Alle Bemühungen Li-Hung-Changs, den Kaiser von China, dadurch, daß er die Lage des himmlischen Reiches in den schwärzesten Farben malte, zur Unterzeichnung des Mandschurei-Abkommens zu bewegen, sind anscheinend gescheitert. Der überschlaue Diplomat hat, da er allzusehr unter russischen Einfluß geriet, die Fühlung mit dem Kaiserhofe verloren; seine diplomatische Mission nach Peking, auf die man so große Hoffnung setzte, schließt nun für ihn mit einem Mißerfolg. Er verläßt daher die Hauptstadt. Ueber seine bevorstehende Abreise wird telegraphiert:

Tientsin, 3. April. Li-Hung-Chang kehrt, von einer Leibwache begleitet, nach Schanghai zurück. Er ist noch immer unpäßlich. Am Donnerstag wird er hier erwartet.

Die Geheimbündelei-Affäre polnischer Gymnasiasten

zieht noch weitere Kreise. Auch in der Redaktion und Druckerei des „Dziennek Berlinski", ebenso in der Wohnung des Verlegers und Redakteurs fand in diesen Tagen eine dreistündige Haussuchung statt. Es handelte sich um das Manuskript des Artikels „Die Treibjagd auf polnische Gymnasiasten in Strasburg" in Nr. 39 des genannten Blattes. Gefunden wurde nichts, da, wie der „Dziennik" erklärt, alle Manuskripte sofort verbrannt werden.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 4. April.

* **Karfreitag.** Die Erde erbebte und die Felsen zerrissen, als der Gottessohn der Gewalt des Todes verfiel. Wenn wir dahinsterben, geht die Welt ihren alten Gang weiter. Um uns herum ist gleiches Mühen und Sorgen, gleiches Ergötzen und Freuen. Die Sonne geht auf und unter wie früher, Frühling und Herbst kehren wieder. Möchte uns auch beim Tode der Lieben das Herz brechen: Natur und Menschen kümmern sich nicht darum. Ein Stäublein ist's ja nur für die Welt, was dahin gesunken ist. Aber wie ist's beim Sterben Jesu? Während seines Todeskampfes verlor die Sonne ihren Schein. Als er sein Leben ausgehaucht hatte, da zerriß der Vorhang im Tempel in zwei Stücke, die ganze Natur wurde aus ihrem gewöhnlichen Gang herausgerissen und nahm teil an seinem Tode. Auch die Menschen mußten davor Halt machen. Der Hauptmann und die bei ihm waren, erschraken sehr und sprachen: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen."

Stehen auch wir beim Tode Jesu stille? „Alles Volk, das dabei war und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sich an ihre Brust und wandten wieder um", heißt es im Evangelisten Lukas. Das unschuldige Leiden und Sterben Christi will auch uns dazu bringen, daß wir in uns gehen, daß wir unsere Schuld bedenken, zu deren Tilgung ein solches Opfer nötig war. Wenn wir Christum am Körper und Geist leiden sehen, daß seine Zunge verschmachtet und sein Geist von Gott verlassen sich ängstet, dann muß das ja uns ein Antrieb sein, die Sünde zu hassen, die Fesseln der Sünde in der Kraft Gottes zu brechen und ein neues Leben in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott zu führen. „An's Kreuz will ich mich schlagen mit dir und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst; was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist."

*Ψ **Lithurgische Gottesdienste.** Außer in der Münsterkirche findet am Karfreitag, um 5 Uhr nachmittags, auch in der Johanniskirche ein liturgischer Gottesdienst statt.

*△ **Eine ehrenvolle Auszeichnung** ist Herrn Kreissekretär Engelhardt hier zu teil geworden. Demselben ging nämlich aus dem Zivilkabinett Sr. Maj. des Kaisers ein Schreiben zu, wonach er zum Schatzmeister des Kreiskommissariats des Nationaldankes für Veteranen ernannt ist. Das Schreiben ist vom Prinzen Friedrich Leopold, dem Protektor des Nationaldankes, unterzeichnet.

=n **Zur Gründung eines katholischen Gesellenvereins** findet morgen nachmittag im Lokale der Frau Ww. Brinkmann eine Versammlung statt; siehe Inserat.

*△ **Vom Verein der Milchverkäufer,** welcher gestern im „Deutschen Hause" (Wilhelm Biermann) eine Versammlung abhielt, gingen uns je 8 Mk. für die Buren sowie für die deutschen Chinakämpfer zu. Der Betrag war in der gestrigen Sitzung gesammelt worden.

Hierzu eine Beilage.

¶□ **Ein Theater- und Musikabend** findet am ersten Osterfeiertag im Bürgerverein statt. Die Ausführenden sind bekannte und geschätzte Kräfte: Frl. Fanny Wocke, Herr Wocke-Bauermann, sowie die Düngelsche Kapelle.

*☾ **Theater.** Am 2. Osterfeiertag findet im Bürgerverein Theater statt. Zur Aufführung gelangt, wie auch aus dem Inseratenteil der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen ist, Lauffs Schwank: „Die Logenbrüder" und zwar von dem Müllerschen Ensemble aus Bückeburg.

** **Eine besondere Sehenswürdigkeit** ist jetzt im Restaurant „Jägerhof" zu betrachten; siehe Inserat.

./. **Schankerlaubnis.** Dem Kleinhändler Carl Schony, Göbenstraße 386 hier, ist vom Magistrat wegen des bevorstehenden Schlachthofbrückenbaues die Genehmigung zum Betriebe der Schankwirtschaft „auf Zeit" erteilt worden. Vorläufig ist der Endtermin auf den 1. November cr. festgesetzt.

./. **Wegen Trunkenheit** und Umhertreibens wurde gestern nacht eine Frauensperson, K., am Bahnhof festgenommen und im Polizeigewahrsam untergebracht.

*. **Der Vorfall in der Ahmserstraße** ist nicht auf Streitereien zurückzuführen, der alte Herr ist vielmehr, wie man uns mitteilt, hinterrücks überfallen worden. Die Verletzungen sind leider so schwere, daß die Ostertage für die betroffene Familie keine Tage der Freude und des Festes werden; hoffentlich tritt bald in dem Befinden des Herrn S. eine Wendung zur Besserung ein.

*△ **Starker Barometerfall.** Seit gestern früh ist das Barometer von 753,5 auf 744,4 gefallen. Es ist daher wahrscheinlich, daß die stürmischen Südwestwinde im Laufe des Tages an Stärke zunehmen werden, zumal ein im Westen lagerndes barometrisches Tief ostwärts fortschreitet.

* **Für die Buren** gingen ferner ein:

Sammlung des Vereins der Milchverkäufer	8,00	Mk.
Sammlung einer Klasse der Bürgerschule	2,75	„
Die letzte Quittung betrug	918,54	„
Summa	929,29	Mk.

Weitere Beträge werden gern von der Redaktion der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" entgegengenommen.

*Ψ **Schwarzenmoor,** 4. April. Besitzwechsel. Die Besitzung des Ackersmanns Heinrich Windmann hier ging im Wege der Zwangsversteigerung an den Kaufmann Gustav Dreseler zu Herford für das Meistgebot von 9300 Mark über.

*△ **Spenge,** 3. April. Plötzlicher Tod. Der frühere Gemeinde-Vorsteher, Kolon Ploghaus hier wurde gestern morgen im Bette tot aufgefunden. Der Tod war durch Herzschlag eingetreten.

* **Schildesche,** 3. April. Achtet auf die Kinder! Gestern wurde auf der Bielefelderstraße hier das etwa 3jährige Kind des Schuhmachers Wanke von einem schweren, mit Eisen beladenen Wagen derart überfahren, daß der linke Oberarm vollständig zermalmt wurde und sofort amputiert werden mußte.

Bielefeld, 4. April. Goldene Hochzeit. — Auszeichnung. Kommerzienrat Heinrich Bansi feiert heute mit seiner Frau Johanne geb. Kriege das Fest der goldenen Hochzeit. — Der bekannte Cellist Karl Piening, Sohn des Musiklehrers Piening hier, wurde jetzt aus Anlaß des Geburtstages des Herzogs Georg von Meiningen zum Kammervirtuosen ernannt.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

Ψ **Herford,** 4. April. Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung, in welcher Herr Gerichts-Assessor Dr. Hüttenhein den Vorsitz führte und die Herren Kolon Beering von Eickum und Rendant Jürging von Enger als Schöffen fungierten, wurde in folgenden Privatklagesachen verhandelt. Der Tischlermeister Wilhelm W. zu Sundern hatte gegen den Landwirt August Gl. Altstädter Feldmark geklagt, weil dieser (Gl.) in Bezug auf W. die Aeußerung gemacht haben sollte, W. habe ihm aus seiner Wiese Heu entwendet. Angeklagter Gl. wurde kostenlos freigesprochen, dem Privatkläger W. wurden die Kosten auferlegt. — Der Agent Ludwig W. hatte gegen den Kleinhändler H. B. zu Stift-Berg Klage erhoben, weil dieser ihn der Wechselfälschung bezichtigt hatte. Die Sache wurde vertagt. — Der Fabrikarbeiter Heinrich T. zu Stift-Berg hatte gegen den Neubauer Hermann G. von Radewiger Feldmark wegen wörtlicher Beleidigung geklagt. Die Sache endete durch einen Vergleich, in dem Privatkläger T. die Klage zurücknahm und Beklagter G. sich zur Uebernahme der Kosten verpflichtete. — Der Kolon H. T. von Stift-Berg war von dem Bäckermeister August K. daselbst wegen Mißhandlung angeklagt. Angeklagter T. wurde kostenlos freigesprochen und Privatkläger K. zur Tragung der Kosten verurteilt.

Vermischtes.

Der Soldatenstorch. Der Klapperstorch hat einmal, wie dem „Schwäb. Merk." launig geschrieben wird, einem württembergischen General vor 20 Jahren, als er noch Hauptmann im 6. württembergischen Infanterieregiment 124 war, einen artigen Streich gespielt und zwar auf dem Exerzierplatze. Es war der berühmte Ulmer Soldatenstorch. Er kam in die Gefangenschaft der Ulmer Pioniere, die ihn in ihrer Menageküche so gut verpflegten, daß er die herbstlichen Afrikareisen sich abgewöhnte. Bei dieser militärischen Erziehung richteten sich seine Neigungen naturgemäß ganz auf das Militärische; Civil existierte für ihn überhaupt nicht. Nach dem Frühstück in der Pionierküche flog er gewöhnlich auf den Kasernenhof der Wilhelmsburg. Dort übte er sich, je nach Laune, entweder selbst im Parademarsch oder beschränkte sich darauf, die Uebungen der Grenadiere zu besichtigen. Den zu [illegible] Zwecke einmal gewählten Platz hielt er mit der Standfront genierte [illegible] Generals; eine anmarschierende Kompagnie- [illegible] man eine rottenbreite [illegible] im geringsten. Er erwartete, daß was auch allgemein üblich war [illegible] um ihn durchzulassen, wegen seiner roten Beine ein, im Gericht bildete er sich Von der Burg pflegte er sich auf den Hof der Sch[illegible] zu stehen. herabzulassen und dann noch die Uebungen auf dem großen Exerzierplatze in der Au zu begutachten, um schließlich zum Mittagstische zu seinen Pionieren zurückzukehren. Nun zu unserer Geschichte! Die erste Kompagnie des 6. Regiments hatte soeben in der Au ihre Besichtigung durch den General, nämlich den wirklichen General, den Brigadekommandeur glücklich überstanden, und ihr gestrenger Führer hatte ein rückhaltloses Lob für die tüchtige Ausbildung derselben davongetragen. Auf dem Rückmarsche zur Kaserne ertönte das Kommando: „Halt! Front!" Die Nachkritik des Hauptmanns an die Kompagnie stand noch aus. Eben begann das Ungewitter: „Es wäre ja im ganzen nicht übel gewesen, aber natürlich der Maier hat, wie immer, die Griffe verdorben, und der Müller —" da kommt der Soldatenstorch und läßt sich graziös nieder, gerade zwischen Kompagnie und Hauptmann. Dieser wendet sich zum Feldwebel: „Schaffen Sie das Vieh fort!" Der Feldwebel stochert mit der Säbelscheide nach dem Storche — ohne Erfolg; er tritt mit dem Stiefel nach ihm — der Storch sucht nur durch balancierende Flügelschläge seinen bedrohten Standpunkt zu wahren. Das Gewitter nimmt seinen Fortgang. Da geht der Storch noch einige Schritte auf den Hauptmann zu, schaut steil an ihm hinauf und — klappert. Er hatte ohne Zweifel unbemerkt der Besichtigung der Kompagnie angewohnt und sich ein günstigeres Urteil über deren Leistungen gebildet als der Hauptmann. Der Ernst der Situation schon durch das Eintreffen des Vermittlers stark gefährdet, war jetzt nicht mehr zu halten. Die Kompagnie platzte in ein unbändiges Lachen aus und selbst unter dem tief hereingezogenen Mützenschilde des Gestrengen blitzte wieder der Sonnenschein der guten Laune hervor. „Nun ja, ich bin ja ganz zufrieden!" sprach er noch halb ärgerlich, halb lachend. „Links um! Marsch' Heute nachmittag habt ihr frei."

Von den Briefträgern

sowie in **Agenturen** werden noch fortgesetzt Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" pro II. Quartal 1901 entgegengenommen.

Wie die Taubstummen hören. Der Satz enthält scheinbar einen Widerspruch, aber auch nur scheinbar. Die allgemein verbreitete Ansicht, daß die Taubstummen überhaupt kein Gehör mehr haben, beruht auf einem Irrtum. In seinem sehr interessanten Werk „Das Hörvermögen der Taubstummen" erzählt Bezold von sehr eingehenden Experimenten, die er in dieser Richtung gemacht. Um die Hörfähigkeit zu prüfen, stellte Bezold eine Tonreihe zusammen, die sämtliche Töne umfaßt, welche das menschliche Ohr erwiesenermaßen aufnehmen kann. Untersucht wurden 79 Taubstumme, nur 15 waren ganz taub, die anderen hörten teilweise noch immer auf einem Ohr. Von den 158 untersuchten Ohren waren überhaupt nur 48 völlig unbrauchbar. Die nähere Prüfung ergab weiter, daß die übrigen 110 Ohren auch nur für eine gewisse Reihe von Tönen taub waren, während sie andere schwächer oder stärker vernahmen. Die häufigsten Ausfälle ergab das untere Ende der Tonleiter, nur da, wo das Hörvermögen infolge von Mittelohreiterung verloren gegangen war, gingen vorzugsweise die höheren Töne spurlos am Ohr vorüber. Sehr wichtig für den Taubstummenunterricht sind die Schlüsse, die Bezold aus seinen Untersuchungen über die „Tontaubheit" zieht. Zum Verständnis der Sprache kann danach nur die Empfänglichkeit für die Tonleiterstrecke in Betracht kommen, die von dem Tone b bis g reicht, die Strecke fällt genau in die Mitte des Stücks, das die Eigentöne der Selbstlaute f bis d''' umfaßt. Sind beide Ohren für diese Tonleiterstrecke empfindungslos, so geht auch regelmäßig die Stummheit mit der Taubheit Hand in Hand. Es kommt nun also, nach Bezold, beim Taubstummenunterricht hauptsächlich darauf an, den durch Nachahmung der Lippenbewegungen erlernten Wortbestand mit dem zu vereinigen, den der Taubstumme noch zu hören vermag.

Zum Unfall des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III." Das durch Grundstoß beschädigte Linienschiff „Kaiser Friedrich III.", an dessen Bord sich Prinz Heinrich befindet, ist gestern mittag im Kieler Hafen eingelaufen und von den Werftdampfern an die Strombojen geschleppt worden. Die beschädigten Abteilungen des Schiffes sind voll Wasser gelaufen, das Schiff liegt infolgedessen etwas nach Backbord über. Das Schiff geht sofort ins Dock der kaiserlichen Werft.

Selbstmord eines Offiziers. Mittelst Revolvers erschoß sich in seiner Wohnung zu Danzig der Leutnant Boie vom 5. Infanterie-Regiment. Der Grund der That ist in Schwermut zu suchen.

Soldaten-Erkrankungen. Nach der „Münchener Post" sind bei der 6. Kompagnie des 13. Infanterie-Regiments in Ingolstadt am Freitag 26 Mann an Brechdurchfall, darunter 9 Mann schwer erkrankt. Das genannte Blatt führt als Ursache verdorbene Würste und Kartoffelsalat an, welcher in einer kupfernen, grünspanhaltigen Schüssel angemacht worden sei.

Im Kaliwerk Wilhelmshall bei Anderbeck fand, Nachrichten aus Braunschweig zufolge, ein starker Laugeneinbruch statt. Die Zuflüsse betragen in der Minute einen Kubikmeter. Die Sicherungsarbeiten haben begonnen.

Im Eifer. Prinzipal (zum Kommis): „Trotzdem ein neues Jahrhundert seinen Anfang nahm, haben Sie im Einkaufsbuch am 1. Januar auf der gleichen Seite weiter geschrieben. . . . Ich verlange ja nicht, daß jedes neue Jahr mit einer neuen Seite begonnen wird, aber bei Beginn eines neuen Jahrhunderts muß unbedingt die Seite gewechselt werden! . . . Merken Sie sich das!"

Eifersüchtig. Richter zum Angeklagten: „Bei dem Einbruch in die Buchhandlung haben Sie außer der Ladenkasse auch noch ein Buch: „Die Kunst, jungen Damen zu gefallen" eingesteckt!" — Die Frau des Angeklagten (aus dem Publikum heraus): „Na komm' Du mir nur nach Haus!"

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 3. April. Produktenbörse. Am Frühmarkte waren heute Weizen und Roggen ½ Mk. billiger zu haben als gestern, erreichten jedoch mittags ihren gestrigen Stand wieder. Mehl lag still und kaum verändert. Am Markte für Futterartikel entwickelte sich einiges Geschäft in Mais bei leicht abgeschwächten Preisen. Hafer war bei stillem Geschäft schwach behauptet. — Rüböl etwas schwächer. Spiritus unverändert, 70er loko 44,20 Mk., Umsatz 15000 Liter.

Bremen, 3. April. Petroleum 7,05 Br., Baumwolle stetig, 42¼ Pf.

Kurszettel der Berliner Börse

mitgeteilt von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Herford, 4. April.

3 %	Preuß. Konsols	88.30
3½ %	dto.	98.20
3 %	Deutsche Reichs-Anl.	88.60
3½ %	dto.	98.10
3 %	Westfälische Prov.-Anl.	84.50
3½ %	dto.	94.60
4 %	dto.	101.90
4 %	Bielefelder Stadt-Anl.	100.80
4 %	Hamburger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
4 %	Rheinisch-Westf. Bodenkr. Pfd. 1905	98.—
4 %	Meininger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
Deutsche Bank-Akt.		203.60
Disk. Kommandit-Akt.		185.00
Gelsenkirchen. Bergw.-Akt.		183.30
Hibernia Bergw.-Akt.		187.60
Harpener Bergw.-Akt.		180.60
Harburg Wiener Gummi-Akt.		313.00
Phönix Bergw.-Akt.		159.90

Bankdiskont: 4½ %
Tendenz: schwächer.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Enger.

(Nachrichten vom 25. bis 31. März 1901.)

Geboren 1 Sohn: dem Zigarrenarbeiter Johann Heinrich Reker-Dreyen bei Nr. 6, Bäcker Johann Heinrich Ruwe-Westerenger Nr. 44.

1 Tochter: dem Zigarrenarbeiter Franz Wemhöner-Enger, Opferfeldstraße Nr. 243, Metzger Hermann Gehring-Enger, Niedermühlenstraße Nr. 248, Zigarrenarbeiter August Heise-Enger, Herforderstraße 37.

Aufgeboten: Zigarrenarbeiter Wilhelm Aßler-Besenkamp Nr. 62 mit Zigarrenarbeiterin Auguste Kurkamp-Besenkamp Nr. 56, Handarbeiter August Mellmann-Oldinghausen Nr. 2 mit Handarbeiterin Anna Tiemann daselbst, Kolon Heinrich Meyer-Belke-Steinbeck Nr. 6 mit Haustochter Katharine Böcker gent. Rutenkröger-Ostkilver Nr. 29, Bäcker Karl Röttger-Enger, Bielefelderstraße Nr. 147 mit Näherin Luise Eble-Enger Wellensiek Nr. 111, Handarbeiter Friedrich Redicker-Westerenger bei Nr. 2 mit Dienstmagd Katharine Koch-Westerenger Nr. 14, Gastwirt August Heitmann-Spenge mit Haustochter Marie Hödecker-Besenkamp Nr. 8.

Eheschließungen: Handarbeiter August Vogt-Oldinghausen Nr. 6 mit Dienstmagd Anna Tappe-Herringhausen bei Nr. 2, Werkmeister Heinrich Fuß-Westerenger Nr. 87 mit Witwe Friederike Gräve geb. Twelenkamp-Westerenger bei Nr. 33.

Sterbefälle: Witwe Anna Ilsabein Stiegeler geb. Kassing-Westerenger bei Nr. 89, 57 J. alt, Johanne Marie Elisabeth Rolf-Enger, Opferfeldstraße 216, 5 M. alt, Maurer Johann Heinrich Bitter-Oldinghausen bei Nr. 1, 42 J. alt.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Töchterchen Paula des Herrn H. Tiemeyer und Anna Menke geb. Niehaus (23 Jahre) zu Bünde. Frau verw. Lisette Spennemann geb. Spennemann (81 Jahre) zu Bielefeld.

Briefkasten der Redaktion.

H. P. 35. Zur Eingehung der Ehe bedarf man nur bis zum Alter von 21 Jahren der Einwilligung des Vaters bezw. Vormundes.

Voraussichtliches Wetter.

5. April. Bei stürmischen südwestlichen Winden Witterungsfortdauer wahrscheinlich.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
3 April.	7 vorm.	753,5	—	—	9,7	6,1	68	7	OSO	2	—	—
	2 nachm.	752,3	—	—	16,2	8,2	59	10	S	4	—	—
	9 abends.	753,0	16,6	5,0	13,9	8,8	75	10	S	3	2,3	—

Beilage zu Nr. 79 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 4. April.

* **Wie ist die Frühjahrsmüdigkeit zu erklären,** die wohl fast jeder an sich wahrgenommen hat? Jede Müdigkeit entspricht dem Blutmangel und dadurch hervorgerufenem Sauerstoffmangel des Gehirns. Eine der ersten Folgen der Müdigkeit ist das Gähnen, das ja weiter nichts ist als ein sehr tiefes Atmen, entsprungen aus dem sehr dringenden Bedürfnis des Körpers nach dem Sauerstoff der Luft, die wir durch die Atmung unserm Blute zuführen. Wenn wir den ganzen Tag körperlich oder geistig gearbeitet haben, so war der Sauerstoffverbrauch so groß, daß wir 6—8 Stunden völliger Ruhe, also Schlaf brauchen, um das nötige Gleichgewicht wieder herzustellen. Wenn wir eine starke Mahlzeit gegessen haben, so wird bei der Verdauungsthätigkeit ein so starker Mehrverbrauch von Blut in den Blutgefäßen der Verdauungsorgane erfolgen, daß andere Organe vorübergehend blutleer werden, darunter auch das Gehirn. Daher die Müdigkeit nach jeder größeren Mahlzeit. Die Frühjahrsmüdigkeit kmmt nun daher, daß sich unter dem Einfluß der größeren Wärme und der milden Frühlingslüfte unsere Hautgefäße stärker mit Blut füllen; das können wir u. a. daran merken, daß uns im Frühjahr unsere Schuhe und Handschuhe plötzlich anfangen, eng zu werden. Das Mehr an Blut in den Hautgefäßen bedingt ein Weniger in anderen Organen: und wieder ist es das Gehirn, das blutleer, sauerstoffärmer wird und uns eine mehr oder weniger starke Müdigkeit empfinden läßt. Aber auch die meisten anderen Organe und Teile des Körpers werden blutleer und flüssigkeitsärmer; und dies bedingt in Verbindung mit der in den warmen Frühjahrstagen beginnenden stärkeren Hautausdünstung das auch sehr auffällige Zunehmen des Durstes.

Calldorf, 3. April. Feuer. In einer der letzten Nächte wurde durch die Unruhe der Tiere die Witwe G. hier zwischen 12 und 1 Uhr aus dem Schlafe geweckt und durch Brandgeruch auf ein drohendes Unheil aufmerksam gemacht. Nachdem sie sofort ihren oben im Hause schlafenden erwachsenen Sohn geweckt hatte, fand sie denn, daß in dem unmittelbar am Hause angebauten Stalle Feuer ausgebrochen war. Bei dem Bestreben, dasselbe zu löschen, kam sie zum Stürzen und fiel in den Feuerheerd hinein, aus welchem sie zum Glück noch von ihrem inzwischen herbeigeeilten Sohn herausgerissen wurde. Leider hatte die Frau aber bereits erhebliche Brandwunden an Händen und Armen davongetragen. Der Geistesgegenwart und raschen Entschlossenheit des jungen G. gelang es, das Feuer zu löschen. Da am Abend vorher im Stalle mit Licht nicht hantiert worden sein soll, so ist nur anzunehmen, daß das Feuer auf Böswilligkeit oder Unvorsichtigkeit Vorübergehender, welche vielleicht brennende Zigarren oder Streichhölzer fortgeworfen haben, zurückzuführen ist.

Ibbenbüren, 3. April. Fort vom Ofen mit Petroleum. Die etwa 9jährige Tochter der Eheleute Brüsecke hatte in Abwesenheit der Eltern das glimmende Herdfeuer durch Aufgießen von Petroleum anzufachen versucht. Durch die hierdurch entstandene Explosion gerieten die Kleider des Kindes in Flammen und trug dasselbe so arge Brandwunden am ganzen Körper davon, daß die Kleine wohl kaum mit dem Leben davon kommen dürfte. Wann wird man endlich mit dem Petroleum beim Herd und Ofen wegbleiben; geschehen dann als warnende Beispiele der Unglücksfälle noch nicht genug?

Vermischtes.

Die Kohlenerzeugung der Welt betrug nach den im Reichsamt des Innern zusammengestellten „Nachrichten für Handel und Industrie" im Jahre 1899 650 Millionen Tonnen. Daran waren beteiligt die Vereinigten Staaten mit 226, Großbritannien mit 220, Deutschland 101, Frankreich mit 32, Belgien mit 21, und andere Länder mit 50 Mill. Tonnen. Seit 1845 hat sich die Kohlenerzeugung erhöht; in Belgien auf das Vierfache, in Großbritannien auf das Siebenfache, in Frankreich auf das Achtfache, in Deutschland auf das Dreißigfache, in den Vereinigten Staaten von Amerika auf das Einundfünfzigfache, in den übrigen Ländern auf das Neunundzwanzigfache und in der ganzen Welt auf das Dreizehnfache der Höhe von 1845. Die Amerikaner rechnen auf die Möglichkeit einer jährlichen Gewinnung von 669 Millionen Tonnen Kohlen in den Vereinigten Staaten allein nach nicht zu langer Zeit.

Die vorjährige Deutsche Bau-Ausstellung in Dresden schloß mit einem Fehlbetrag von 200 000 Mk.

200 000 Mk. Entschädigung. Gegen den Straßenbahnführer Tabel in Berlin, der beschuldigt wird, den Tod des Generalleutnant Pochhammer fahrlässig herbeigeführt zu haben, ist Anklage erhoben worden. Die Hauptverhandlung steht unmittelbar bevor. Die Familie Pochhammer beansprucht von der Großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft 200 000 Mk. Entschädigung.

Von einer Kirchenglocke erschlagen. In der Gemeinde Dembro bei Kaschau besorgten die 3 Söhne des Glöckners Johann Spaeck das Mittagläuten im Kirchturm. Während des Läutens stürzte die Glocke herab und erschlug die zwei älteren Kinder, während dem jüngsten Knaben die Beine gebrochen wurden.

In der Münze zu Petersburg brach ein Brand aus; die Maschinen sind verdorben, ein Teil des Gebäudes ist verbannut. Der Schaden beläuft sich auf 600 000 Rubel.

Die längste Straße der Welt. Eine Avenue von 11 km Länge in gerader Linie ist ein Luxus, den bisher keine Stadt der Welt sich erlauben konnte. Paris will sich jetzt eine solche Straße zulegen. Die Avenue des Champs-Elysées, die sich von den Tuilerien bis zu der Gruppe der „Défence" erstreckt, soll bis zur Seine zwischen Bezons und Manterre verlängert werden, d. h. bis zur Grenze des Départements. Die Ausführung dieses Plans wird etwa eine halbe Million Francs kosten.

Zum Burenkrieg.

Lord Kitchener sitzt im Kriegsrat
Und sieht sich zürnend um,
„Mylords and Gentleman" spricht er,
Die Sache wird mir zu dumm.

Wir reiten uns hinter den Buren
Unf're Lungen zum Halse heraus,
Die Gäule geh'n zum Schinder,
Aber weiter kommt nichts heraus.

Da hat auf den Philippinen
Uncle Sam es besser noch:
Der setzte den Aguinaldo
Nun endlich glücklich ins Loch.

Wir aber, wir jagen vergebens
Hinter Botha her und de Wet,
Ich würde wer weiß was drum geben,
Wenn ich einen von beiden nur hätt'.

Doch bringt uns die Jagd nur Ochsen,
Und nichts als Ochsen herein:
Wir scheinen — ich muß es gestehen —
Selbst riesige Ochsen zu sein."

C. M.-R.

Ein Praktikus. Während des russisch-türkischen Krieges fiel eines Tages eine Bombe vor dem Zelte des Generals Skobelew nieder. Der wachhabende Posten stürzte sich sofort auf das noch nicht explodierte Projektil, faßte es mit beiden Händen und schleuderte es in ein in der Nähe stehendes Wasserfaß. Skobelew, der Augenzeuge des Vorganges gewesen war, trat an den Soldaten heran mit den Worten: „Das hast Du sehr gut gemacht. Was für eine Belohnung ist Dir lieber, das Sankt Georgskreuz oder 100 Rubel? Der Soldat aber, so erzählt die „Illustration", entgegnete ohne zu zaudern: „Exzellenz, wieviel ist denn das Georgskreuz wert?" — „Ungefähr 30 Rubel, aber die Ehre ist doch auch was wert!" — „Nun, Herr General, so bitte ich um das Kreuz und 70 Rubel."

Im Gerichtssaal. Vorsitzender (zum Angeklagten): Sind Sie schon vorbestraft? — Angeklagter: Ja einmal — wegen Badens an verbotener Stelle!" — Vorsitzender: Sind Sie noch einmal vorbestraft? — Angeklagter: Nein — ich bad' mich nimmer!

Fürs Album.

Die Herzen zu binden und zu lösen
Ist stets des Dichters Recht gewesen.

E. Wichert.

Am Hexenweg.

Roman
von
F. Klinck-Lütetsburg.

11. Fortf.

Er hatte ein Glas über den Durst getrunken und zeigte sich ungewöhnlich redselig — die trübselige Stimmung seiner Tochter fiel ihm nicht einmal auf.

„Kantzius führt meine Sachen weiter", erzählte er Theda, während er sein Abendbrod verzehrte. „Da sieht man wieder, wie man sich manchmal täuschen kann. Ich dachte, er mißtraute mir — und nun hat er sein Geld gebraucht. Ja, ja, diese jungen Rechtsanwälte! Das Durchkommen mag für sie nicht ganz leicht sein, bei der großen Menge ihresgleichen. Jeder will verdienen, die Prozesse vertheilen sich, die Gebühren sind auch geringer geworden und die Leute haben's Zutrauen verloren, weil in der letzten Zeit manchmal einer mit dem Gelde durchgegangen ist. So etwas thun doch aber nicht Alle. Die Menschen sind wirklich unvernünftig und denken immer nur nach einer Seite hin. Advokaten müssen in der Welt sein, und man ist froh, wenn man einen hat."

Theda machte keine Gegenäußerung, die Kehle war ihr wie zugeschnürt.

Sie hatte im Laufe des Nachmittags den Entschluß erstarken lassen, offen mit dem Vater zu sprechen und ihn zu fragen, wie er zu Rudolf Garrelts Etui und dem Gelde gekommen sei.

In der Gegenwart des Vaters fehlte ihr jedoch der Muth, ihren Vorsatz auszuführen. Er hatte zu viel getrunken und ging immer von neuem an die Buddelei, durch ein Glas Branntwein „sich aufzufrischen".

Je mehr er trank, desto aufgeregter und streitsüchtiger wurde er, so daß Theda froh war, als er endlich sagte, er wolle zu Bett gehen.

Fünftes Kapitel.

Wenigstens eine Viertelstunde, nachdem Bruno Oltmanns ihn verlassen, blieb Rechtsanwalt Kantzius noch sitzen und betrachtete einen funkelnagelneuen Fünfhundert-Markschein, wobei er freudig bewegt über den Wechsel aller Dinge nachdachte. Vor kaum einer Stunde noch war er ernstlich mit sich zu Rathe gegangen, ob er nicht doch noch einmal einen Sprung in's Blaue wagen und den Versuch machen sollte, den philisterhaftesten aller philisterhaften Väter zu überzeugen, daß zur Existenz eines Rechtsanwalts doch mehr gehöre, als eine Wohnung in Geschäftslage zu miethen und mit leidlicher Eleganz auszustatten. Und nun? Nun war er im Besitz von baren fünfhundert Mark — die er obendrein schon in den Schornstein schreiben zu müssen geglaubt hatte.

Wie der Oltmanns nur mit einem Mal zu Geld gekommen war?

Vor kaum acht Tagen hatte er ihm noch die Versicherung gegeben, daß er nicht im Stande sei auch nur hundert Mark aufzutreiben. Dabei hatte er ihn mit so großem Gleichmuth auf den Ueberschuß von dem bevorstehenden Zwangsverkauf seiner „Plaatze" vertröstet, daß Peter Kantzius nicht einmal an die Möglichkeit eines solchen geglaubt hatte und erst zu seinem Schrecken aus der Zeitung erfahren mußte, daß sein Klient nicht einmal die jämmerlichen dreitausend Thaler auf seine werthvolle Besitzung hatte auftreiben können. Daß er selbst bei einem Zwangsverkauf aber nicht auf seine Kosten kommen würde, darüber gab er sich keinem Zweifel hin.

Und in seiner Herzensangst, eine Summe Geldes einzubüßen, die bei ihm — leider, wie er sich gestehen mußte — noch eine ganz erhebliche Rolle spielte, hatte er seine Zuflucht zu einem Mittel genommen, das er mit dem ihm eigenen Scharfsinn als das einzig wirksame bei dem ängstlichen Bauern erkannt: er hatte sein Mandat niedergelegt, um seinen Mandanten darauf aufmerksam zu machen, daß er sich auch etwas um die Person seines Anwaltes zu kümmern habe, dessen Beistand ihm in der nächsten Zeit nothwendiger als je sein würde. Erfolg hatte sich Peter Kantzius kaum versprochen und, bei der Ungunst eigener Verhältnisse, war es auch wie ein Wagniß unternommen. Manch liebes Mal hatten ihn die Angelegenheiten Bruno Oltmanns in die angenehme Lage versetzt, seine Bureaubeamten über den Umstand hinwegzutäuschen, daß es ihm noch immer an Beschäftigung für seine Leute mangele. Die Vorstellung, daß er den Bauern überhaupt nicht mehr in seinem Vorzimmer warten sehen werde, war ihm seit gestern äußerst unangenehm geworden.

Nun hatte die Sache auf eine ihn höchst befriedigende Weise ihre Erledigung gefunden. Peter Kantzius rieb sich seelenvergnügt die schlanken weißen Hände, indem er seinem Drehstuhl einen Ruck gab und dann mit einem Satz von demselben auf in's Zimmer sprang.

Wahrhaftig, so etwas Angenehmes war ihm während seiner mehr als anderthalbjährigen Rechtsanwaltschafts-Laufbahn überhaupt noch nicht vorgekommen.

Die Frage, welche glückliche Veränderung Oltmanns Lage erfahren haben könne, beschäftigte ihn aber lebhaft. Wie ein Glücklicher hatte der arme Teufel eigentlich nicht ausgesehen; ihm war er in einem kurzen Zeitraum durchaus verändert erschienen. Er hatte etwas Scheues und Aengstliches zur Schau getragen, das mit seiner sonstigen Art, die manchmal sogar etwas von sich Ueberzeugtes gehabt, durchaus nicht in Einklang zu bringen war.

Allzulange fand Peter Kantzius indessen nicht Zeit, sich noch in Gedanken mit Bruno Oltmanns zu beschäftigen. Es trieb ihn ins Freie hinaus, um sich dem Genuß einer wiedererwachten Lebenslust für den Rest des Tages hinzugeben. Sein direkter Weg führte ihn in den „goldenen Löwen", wo er sicher sein durfte, zu dieser Stunde den einen oder anderen Kollegen zu finden.

Er traf den Rechtsanwalt Dorner.

Fortsetzung folgt.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Enger. Eine Fahrkarte brauchen Sie bei Erhebung der Zeugengebühren nicht vorzuzeigen. Beanspruchen können Sie unseres Erachtens überhaupt keine Zehrgelder. Die Feststellung und Erstattung derselben wird in jedem einzelnen Falle besonders in Berücksichtigung gezogen. Es können pro Stunde bis 80 Pfg. Zehrungskosten gezahlt werden. Sie werden jedenfalls am besten handeln, wenn Sie Retourfahrkarte bis Berlin, die 6 Tage Gültigkeit hat, sich lösen würden, in Stendal müßten Sie dann umsteigen und eine Retourfahrkarte nach Osterburg lösen. 3 Tage dauert jedoch die Reise nicht; denn wenn Sie hier um 5,13 morgens abfahren, sind Sie bereits um 11,45 vormittags in Osterburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Luise Preckwinkel mit Herrn Heinrich Döring zu Westkilver-Habighorst.

Gestorben: Frau Elise Hoffmeister geb. Wallmeier (41 Jahre) zu Lemgo. Frau Johanne Körner geb. Ottenhausen (67 Jahre) zu Stadenhausen (b. Lage). Herr Heinr. Brinkmann (70 Jahre) zu Holzhausen (b. Horn.) Frau verw. Ilsabein Klute (75 Jahre) zu Ennigloh. Frl. Auguste Köster (66 Jahre) zu Detmold. Frau Johanne Volland geb. Hammann (23 Jahre) und Frl. Frieda Gronemeier (20 Jahre) zu Lemgo. Frau verw. Marie Harre geb. Hanke (73 Jahre) zu Heiden. Herr Gastwirt August Meyer (52 Jahre) zu Hunnebrock.

Litterarisches.

* Recht reichhaltig sind auch die uns vorliegenden Aprilnummern der Zeitschrift **„Große Modenwelt"** sowie des hübsch illustrierten Spezialblattes **„Kindergarderobe"** ausgestattet. Beide gelangen in der Verlagsbuchhandlung von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, Steglitzerstraße 11 zur Ausgabe. Abonnements auf „Große Modenwelt" mit bunter Fächervignette zu 1 Mk. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei ersteren und dem Verlag. Der vierteljährliche Abonnementspreis für „Kindergarderobe" beträgt 60 Pfg. — Zur Besprechung gingen bei uns auch die neuesten Nummern der **„Kunstwart"** ein. Herausgeber Ferd. Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (viertelj. 3 Mk., das einzelne Heft 60 Pfg.) Jedes der handlichen Hefte bringt Bilder- und Musikbeilagen, gleichsam als Belege für das im Text Behandelte.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

algeschäft f. Musikinstrumente

Fr. Werpel,

rford, Höckerstraße 8,
empfiehlt



llnen m. Bogen
asten v. 12,50 M.
Großes Lager alter
tvoller
Meister Geigen,
inbo- gen das
der Bo- genmache-
sowie alle anderen
. Instr. Saiten und
ndteile. 636c

lolzkoffer

großen Sendungen ange-
ten bc

H. Meyer
Lübberstraße Nr. 22.

itag u. Sonnabend:
Warme
Bäder.
87c Carl Bauer.

Feine Wäsche zum
aschen und Plätten,
Rollwäsche,
ber gew. und gerollt,
0 Stück 3 Mark.
Bäumer, Fiedelenstr. 9.
532c

v. Fleischextrakte
zu 1 Mk. und höher. (19
otheke in Enger

ikel z. Krankenpflege.
e- u. Fieberthermometer,
0 Pfg. u. 1,50 Mk. Irri-
ren. Inhalationsappa-
Gummisauger, Brust-
hen, Milchpumpen, sowie
onstigen einschlägl. Gummi-
en zu billigsten Preisen.
Apotheke in Enger.

Tengelmann's Plantagenkaffee ist der beste



Zum Osterfeste

neue Mischungen Tengelmann's Plantagen-Kaffee

jedem Liebhaber einer feinen und würzigen Tasse Kaffee empfohlen.

Die Spezialsorten der besseren Mischungen stammen von **der edelsten Plantage Guatemala's,** sind direkt von der Plantagen-Gesellschaft gekauft und werden ohne Zwischenhandel an das Publikum abgegeben.

Preise: 1,80, 1,60, 1,50, 1,40, 1,30, 1,20, 1,10, 1,00, 0,90, 0,85, 0,80, 0,75, 0,70 das Pfund.

Bicuits, Cacao, Chocolade.

Oster-Hasen und -Eier, Zuckerwaren, billige und gute Abfälle-Chocolade.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmann

Aktienbesitz verschiedener Kaffee-Plantagen.

Nächster Verkaufsladen: 623c

Herford, Gehrenberg, Alter Markt 16.

Ganz besonders preiswert:

Buckskin-Hosen 3,10, 3,75, 4,50, **5, 6, 7** Mark.
Burschen- u. Knaben-Hosen von **1,**35 an.
Herren-Anzüge 18, 21, 24, 27, 30 Mk.
Burschen- u. Knaben-Anzüge, Neuheiten.
Die **Konfektion ist gut,** von nur **modernen** Stoffen verarbeitet.

Das **Neueste** in
Anzug-, Paletot- u. Hosen-Stoffen
— besonders preiswert. —
Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Arbeiter-Garderobe

nur gute Qualitäten.
Flanellhemde von **1,**35 an.
Joppen von **1,**30 an.
Arbeitshosen, extra stark, von **2,**40 an
Blousen, blaue Jacken u. Schürzen.

Gardinen, weiß u. creme, neueste Dessins **50, 65, 70, 90** Pf., **1** M.
Tischdecken, Neuheiten in uni u. bunt, **1,**50, **2,**50, **3,**50, **4,**50, **6** Mark 2c.

Regenschirme, Vorhemde, Kragen, Manschetten, Schlipse u. Kravatten
in großer Auswahl.

Wwe. Weinberg

Bäckerstr. 26/28. **Herford** Bäckerstr. 26/28

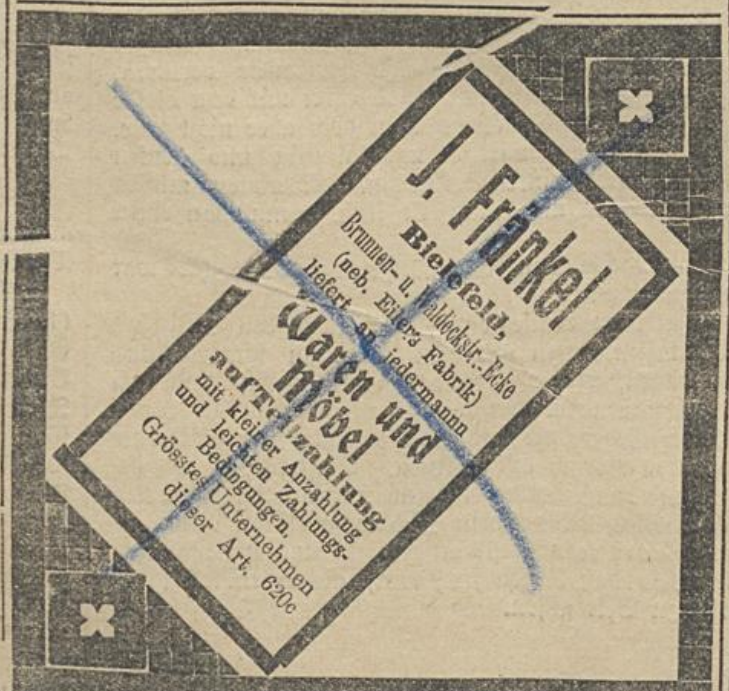
Th. Mann & Co.
Pianos

sind als erstklassiges Fabrikat von hervorragenden Künstlern anerkannt, ausgezeichnet durch Königl. Preuss. Staats-Medaille, sowie gold. Medaillen u. Ehren-Diplome.

Sonstige anerkannte Fabrikate liefern zu Originalpreisen.

Bielefeld
Obernthorwall 29.

Gebrauchte Pianos in allen Preislagen, desgl. Miet-Pianos, bei späterem Ankauf, Mietsvergütung.





Köhnes Kropf-u. Drusenpulver

zusammengesetzt u. in 40jähr. Praxis erprobt vom Kgl. Preuss. Staatsthierarzt Emil Herm. Köhne, ist ein **vorzüglich wirkendes Medicament gegen Kropf und Druse** und ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen diese Krankheit, sowie gegen Pferdeseuche (Influenza) Lungenleiden u. s. w.

Bei der preuss. Cavallerie, sowie in viel. grossen Gestüten eingeführt. Viele Beweise der Anerkennung. Prämiirt auf d. internat. landw. Ausstell. in Hamburg u. Mecklenburg.

Jeder Landwirth, Jeder Pferdebesitzer

sollte dies Pulver vorräthig haben und stets zur Anwendung bringen!
Zu beziehen in Packeten a Mk. 1.— mit aufgedruckter Gebrauchsanweisung von

E. H. Köhne Erben, Bielefeld

und in der Niederlage von: C. Bögeholz, Bischofshagen.
121b

Den zwanzigtausendfachen
Wert des Einsatzes, nämlich

40 000 Mark

beträgt der Hauptgewinn der großen

Casseler Lotterie à 2 Mk.

für das hessische Damenheim.
679c **Ziehung 12.–15. April.**
Gewinnwert zusammen **100 000 Mark.**
1×40 000, 1×10 000, 1×5000, 1×3000.
Casseler Lose à 2 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg.) empfiehlt
Joh. Bapt. Schöntag, Mainz.



Carl Herz, Hannover,

Calenbergerstraße 40.
Inh. **Albert Herz, Hoflieferant,** gegründet 1856
Großes Lager

eleganter Luxuswagen

in jeder Facon unter Garantie.
Anfertigung feiner Reklamewagen.
Reparaturen schnell und preiswert. 359c

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

Parketol ges. gesch., einziges Mittel für Parketböden das Feuchtaufwischen gestattet, Glanz ohne Glätte giebt, jahrelang hält und Linoleum konserviert und auffrischt. Wichsen und Bohnern fällt ganz fort, geruchlos und sofort trocken, überall bewährt. Zeugnisse etc. auf Anfrage. Das Liter gelbliche 3 Mk. und farblos 3 50 Mk. zu haben in Herford bei **Carl Meves, Adler-Drogerie** oder direkt von der Fabrik **K. Braselmann, Höchst a. M.** 456c

Futtermelasse
Pferde, Rindvieh und eine; bestes Mittel zur ütung von Kolik, empfiehlt
Georg Werner.

Feinste Speisezwiebeln
auch sackweise
empfiehlt 30b
Georg Werner.

Tausendfünfhundert Atteste

aus allen Teilen Deutschlands

in einer Broschüre gebunden an Jedermann

1500

gratis.



Gräßliche Magenschmerzen. Tausende von Würmern.

Vier Jahre lang litt ich an gräßlichen Magenschmerzen, trotz jeder ärztlichen Behandlung, trotz jedem Hausmittel und jeder anderen Kur, die ich anwandte, blieb alles ohne Erfolg. Nach Gebrauch Ihrer Kur aber wurde ich wieder gesund hergestellt. 30 Minuten nach dem Einnehmen der Mixtur gingen Tausende von Madenwürmern und Eiern nebst einer großen Menge Schleim von mir ab, sowie noch viele andere Würmer und Unrath. Ich fühle mich jetzt wieder neu an Kräften, gesund und wohl, danke Gott und Ihnen tausend Mal und ich werde Sie jedem Wurm- und Magenleidenden bestens empfehlen. Hochachtungsvollst **Franz Westermeyer,** Spinner.

Kaiserslautern, Amtssiegel. Obensteh. Unterschr. begl.: Das Bürgermeisteramt i. V.

Frohe Botschaft.

Euer Wohlgeboren mache ich hiermit die frohe Mittheilung, daß meine Frau Ihre werthe Kur gegen Bandwurm nach Ihrer Anweisung gebraucht hat; derselbe ist mit Kopf in ca. 60 Minuten abgegangen. Wir sagen Ihnen hierfür den verbindlichsten Dank und werden Sie in hiesiger Gegend bestens empfehlen. Hochachtungsvollst

J. Wonnemann, Baugewerkmeister.

Obenstehende Unterschrift beglaubigt:
Der Gemeindevorst. Enningerloh i. Westf. (Amtsf.)

Binnen 30 Minuten von dem lästigen Uebel befreit.

Wiederholt auf die Wirksamkeit Ihrer Methode gegen Bandwurm aufmerksam gemacht, habe ich das Mittel angewandt und war binnen 30 Minuten von dem lästigen Uebel befreit. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen für die schnelle Hilfe meinen besten Dank auszusprechen und werde Sie ähnlich Leidenden bestens empfehlen. Hochachtungsvollst

Rich. Greiser.

Obenstehende Unterschrift beglaubigt:
Der Gemeindevorsteher. Neusalz a. O., (Amtss.

Kopfschmerz, Schwindel, Sodbrennen.

Ich litt seit Jahren an einem Leiden, derart wie Kopfschmerz, Schwindel beim Aufstehen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen. Ich habe verschiedene Hauskuren durchgemacht, manchmal schien es, als ob es besser wäre, wurde aber immer ärger, bis ich ein Bandwurmmittel brauchte. Von der Zeit an bin ich so gesund, daß ich sämtliche schwere Arbeiten verrichten kann. **Johann Czilwa,** Wirthssohn.

Vorsteh. Schreib. wird der Richtigkeit gemäß bescheinigt.

Der Gemeindevorstand: Müller.
Gr.-Rosinsko (Kr. Goldap), (Amtssiegels.)

Vor 12 Jahren Kur durchgemacht bis jetzt gelungen.

Es werden jetzt 12 Jahre, daß ich Ihre Kur durchgemacht und ist bis jetzt gelungen Ich habe schon mehreren Ihre Adresse gegeben und mir jeder dafür Dank gewußt, da es diesen auch geholfen hat. Ich statte meinen so lange schuldigen Dank,

Hochachtungsvoll **Wilhelm Pieger.**

Denke Polizeisekretär. Pasewalk,
An Stelle d. Amts

Vom Kettenbandwurm befreit.

Theile Ihnen hierdurch mit, daß ich nach Gebrauch Ihres Präparates von einem langen Kettenbandwurm mit Kopf ganz schmerzlos befreit wurde und gestatte Ihnen, dieses in Ihrer Broschüre zu veröffentlichen.

Frau **Poth.**

Die Richtigkeit des Vorstehenden beglaubigt
Der Ortsvorsteher: M. Nickels, Wadrill. (Amtssiegel.)

Ohne Hungerkur.

Seit bald zehn Jahren litt ich an dem hässlichen Bandwurm. Als ich von Ihnen hörte, fasste ich Zutrauen und benutzte Ihre Präparate zur Heilung. Nach vorschriftmässiger Anwendung ihrer Kur wurde ich von dem Bandwurm befreit, ohne vorher eine Hungerkur durchgemacht zu haben. Ich bin Ihnen für die schnelle Heilung dankbar und werde bestrebt sein, Ihre Methode jedem Wurmleidenden zu empfehlen.

Mit Hochachtung **A. Engler.**

Zur Beglaubigung obiger Unterschrift:
Der Gemeindevorsteher: Kerting.
An Stelle des Amtssiegels.

Danke Gott und Ihnen.

Euer Wohlgeboren mache ich hiermit die frohe Mittheilung, dass mein Bandwurm, 20 Fuss lang, nach Gebrauch Ihres Mittels vollständig in zwei Stunden entfernt worden ist. Ich fühle mich wie von Neuem geboren, danke Gott und Ihnen und werde Sie jedem Wurmleidenden aufs Beste empfehlen.

Ferdinand Piel, Handelsmann.

Beglaubt: Die Polizei-Verwaltung:
Froelich. Bismarck Prov. Sachsen. (Amtss.)

Anerkennung.

Sage Ihnen meinen besten Dank für die mir verordnete Mixtur. Der Bandwurm ging nach Gebrauch derselben innerhalb 15—20 Minuten ab. Ich gestatte gern diese Anerkennung zur Empfehlung für andere Bandwurmleidende zu veröffentlichen.

Frau Emma Heidemann.

Vorstehende Unterschrift beglaubigt:
Der Amtsvorsteher: Stange.
Dubeninigken Ostpr. (Amtssiegel.

Allein denkbar einfachste und wirksamste Mixtur.

Mit Freuden theile ich Ihnen mit, dass Ihre verordnete Mixtur die allein denkbar einfachste und wirksamste ist, denn nach Einnehmen derselben war der Plagegeist in Zeitverlauf von 20 Minuten cirka 20 Meter lang vollständig mit Kopf da, ohne jegliche Schmerzen, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche.

Hochachtungsvollst H. Göddecke.

Obenstehende Unterschrift beglaubigt:
Hornhausen, Sachs., An Stelle des Amtssiegels.
Amt Hornhausen.

Bereit, Auskunft zu geben.

Ich kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß ich Ihre Mixtur eingenommen habe; in 2½ Stunden kam der Bandwurm mit Kopf und auch 1000 andere Würmer. Besten Dank, daß Sie mich von den vielen Schmerzen befreit, haben; ich fühle mich jetzt wie neugeboren und bin daher gerne bereit jedem Wurmleidenden nähere Auskunft darüber zu geben 2c.

Bernburg. **Friedrich Brandt,** Maler.
Beglaubigt: Die Polizeiverwaltung. (Amtssiegel.)

Ohne jeden Schmerz befreit.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß ich ohne jeden Schmerz innerhalb 3 Stunden von einem 4 Meter langen Sägebandwurm mit Kopf befreit wurde. Nachdem ich schon 20 Jahre an den Beschwerden des Bandwurmes gelitten habe, fühle ich mich jetzt vollständig gesund. Ich werde Sie auch anderen Parisitenleidenden auf das Beste empfehlen. Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus und bitte Sie, diese Zeilen der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Peter Kirchenhofer, Söldner.

Obige Unterschrift beglaubigt:
Der Gemeindevorstand, Mayer, Stello.
Schwabek. An Stelle des Amtssiegels.

Aufrichtigsten Dank.



Nach 3jährigem Leiden eines Bandwurms ist, da ich schon verschiedene Mittel erfolglos angewandt, durch Gebrauch Ihrer Mixtur mein Töchterchen, 5 Jahre alt, vollständig von diesem schweren Uebel befreit, kann daher nicht unterlassen, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank dafür auszusprechen.

August Schüller, Schmiedemeister.

Vorstehende Unterschrift beglaubigt:
Das Bürgermeisteramt.
Hilgen-Burscheid, (Amtssiegel.)

Ungeheuer 30 Ellen.

Besten Dank für Ihr werthes Präparat zur Vertreibung des Bandwurmes. 1½ Stunden nach Einnahme kam das Ungeheuer mit Kopf etwa 30 Ellen lang.

A. E. Neumann, ärztl. Heilgehilfe.

Die richtige Unterschrift bescheinigt:
Der Vorstand, Schulnut.
Schmalleningken (Amtssiegel.)

Meine Methode.

Die Präparate, welche in meiner Methode zur Anwendung kommen, umfassen nur je nach Alter und Geschlecht des Wurmleidenden wenige Gramm, sind der Gesundheit durchaus unschädlich und in frischem Zustande sicher wirkend, in den von mir designirten Apotheken zu haben, à Gramm 10 Pfg. Die offizielle Herstellungsart, Qualitativ, Quantitativ (10—44 Gramm) ist wie folgt:

Nimm und mische Fluidextracte II von Embelia Ribes, einer Myrsinee Ostindiens, auch Vaivarang genannt 0,5 (Extr. emb. rib. fl. II); von der Artemisia Absinthium C, ein Absinthiin und aetherischem Oel enthaltenden Fluidums 0,17 (Extr. absinth. fl. II); aus einer Pteridophyta der Schweiz den männlichen Farn 3,85 (Extr. fil. m. aeth.) u. einer Granataceae der englisch. Rinde Root Bark 0,15 (Extr. granat. fl. II); Oel einer Euphorbiaceae, Semen Palmae Christi 5,3 (Ol. palm. Chr.); schliesslich als Geschmackscorrigens Vanillin aus einer Orchideae Javas, Seliqua Vanillae 003.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden 70d

Töchterchens

wurden hocherfreut

Alex Isaacsen u. Frau,
geb. Goldberg.

Crefeld, 3. April 1901.

Triumph,
feinste Stärkehummergerinne
a Pfd. 70 Pf., 5 Pfd. 3,25 M.
feine Stärkehummergerinne
a Pfd. 60 Pf., 5 Pfd. 2,75 M.
40b **Heinrich Nolting.**

Den geehrten Damen zur gefl. Nachricht, daß meine

Modellhut-Ausstellung

eröffnet ist und hierzu bietet eine reichhaltige Auswahl.

Auch sind alle Neuheiten der Saison eingetroffen.

Garnierte Damen- und Kinderhüte

sowie Trauerhüte

Louis Littkebölter.

Verkauf.

Das neuerbaute Haus des in Konkurs geratenen Zigarrenfabrikanten Christian Figge Nr. 2 zu Dreyen, in welchem Zigarrenfabrikation betrieben wird, soll verkauft werden. Dasselbe, welches für ca. 100 Roller vorschriftsmäßig eingerichtet ist, liegt in der Nähe des Kleinbahnhofes Westerenger. Termin an Ort und Stelle zum Verkauf wird anberaumt auf **Montag, den 22. April 1901, nachm. 2½ Uhr.** 602c

Nähere Auskunft erteilt

Der Konkursverwalter:
Linkemann, Rechtsanwalt u. Notar.

Verkauf.

Das zur Konkursmasse [illegible] gehörige Wohnhaus nebst Scheune, Stallung und Garten, Nr. 24b, Meine Wohnung befindet sich jetzt

---

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die vormals von Herrn Arnhölter, Bergerhoffstraße 8, geführte 235

Bäckerei und Conditorei.

Indem ich gute und prompte Bedienung zusichere, bitte um gütigen Zuspruch.

Louis Littkebölter.

Wein-Verkauf: 662c

W. Quante, Conthurfir.

Großes Lager sämtlicher Erfrischungen.

Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen.
Theeh. Schwarzer Thee.
Apotheke in Enger.

Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Thüren und Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden
Darum nehmt immer
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich wie neu.
Man verlange es überall!

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten Spezialisten **Prof. Koenigs** in **Eckingen** (Baden), bei.

Für sofort eine ordentliche **Putz- u. Waschfrau** gesucht.
Von wem sagt uns. 835 d. Exp d. Bl.

Suche auf sofort oder später eine tüchtige
Handnäherin.
Frau Oskar Weber,
Stiftberg 137, am Langenberge.

Dienstmädchen
auch zum baldigen Eintritt bei 50—60 Thlr. Lohn 835
Frau L. Meyer, Herford.

Ein Mädchen
von 13—14 Jahren wird für die schulfreien Nachmittage für kleinere häusliche Arbeiten gesucht.
Trebenstr. 32.

Schulfreies Mädchen
für nachmittags zu einem Kinde gesucht.
Zu erfr. in der Exp.

Stangenspargel
in 2 Pfd. und 1 Pfd. Doten.
Brechspargel
mit Köpfen in 2 Pfd. und 1 Pfd. Doten.
Heinrich Nolting.

Jede Flechte,
Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, aus weiterstörende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Hautausschlag, beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr **W. Sommer,** Leipzig, Bayerischestr. 48, vormals Postst.

---

billigst
Heinrich Nolting. 31d



Zum Feste
besonders
junge mürbe Fleisch
erste Qualität, empfiehlt 75b
H. Oetzmann.

Tengelmann's Tengelmann's Tengelmann's Tengelmann's
Plantagenkaffee Plantagenkaffee Plantagenkaffee Plantagenkaffee



Zum Osterfeste

neue Mischungen Tengelmann's Plantagen-Kaffee

jedem Liebhaber einer feinen und würzigen Tasse Kaffee empfohlen.

Abgeschätzt f. Musikinstrumente

Fr. Werpel,
Herford, Höckerstraße 8,
empfiehlt

Ihnen m. Bogen
lasten v. 12,50 M.
Großes Lager alter
Meister-Geigen,

indoder Bo- gen das gemmache
sowie alle anderen
Justr. Saiten und
notefte. 656c

Holzkoffer
großen Sendungen angebten
H. Meyer
Lübberstraße Nr. 22.

ittag u. Sonnabend:
Warme
Bäder.

Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren!



Ueber 10000 Danke beweisen die glänzenden Erfolge.

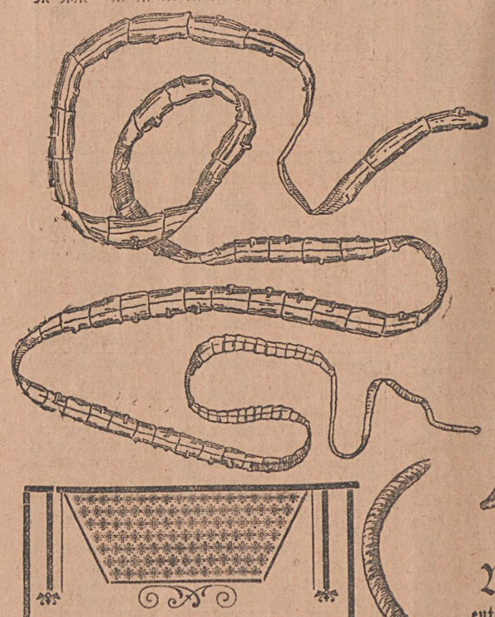
Bandwurm mit Kopf!

Specialität!

Keine Geheimmittel!

Ohne Berufsstörung!

Gewöhnliche Zeitdauer der Kur: 30 Minuten bis 2 Stunden je nach Beschaffenheit resp. Natur des Wurmleidenden.



Die nach **meiner** Methode durchgeführten Kuren greifen nicht an, sind sogar **versuchsweise** angewandt, absolut **unschädlich** und können selbst **ohne jede Besorgniss** vollzogen werden. Oft werden derart Kranke als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandelt.

Sicherste Kennzeichen des Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang Gliederartiger Körper, Kürbiskernähnlicher und sonstiger Würmer.

Spulwürmer,
Madenwürmer sowie deren Brut
entferne vollständig, gefahr- und schmerzlos nach meiner unübertrefflich bewährten Methode.

Es kann jeder Wurmleidende das Präparat in einer Tasse Kaffee einnehmen, ohne vorher Hungerkuren und dergleichen durchmachen zu müssen, wie z. B. wird von Verschiedenen verordnet, der Bandwurmleidende müsse einen Tag vorher einige Häringe essen und Häringslake trinken, oder gar andere Speisen geniessen, welche der Wurm nicht ertragen kann, also um denselben nur unruhig zu machen, worunter dann selbstredend der Patient durch die Unruhe im Leibe am meisten leiden muss. Alles solche kommt in meiner Methode nicht vor.

Es ist nicht meine Art und Weise, Jemand Glauben zu machen, er leide am Bandwurm, oder an andern Würmern; soviel kann ich aber, gestützt auf meine in diesem Fache langjährige Thätigkeit und Erfahrung, sagen: Nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben habe, lässt sich vornehmlich Bandwurmleiden oder eine andere Wurmkrankheit annehmen. Leiden doch die meisten Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewusst zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des Bandwurms oder anderer Würmer wahrnehmen und so manche Kur gegen Magenkrampf, so manche Medizin gegen Blutarmut, Nervosität 2c. wäre besser durch ein Wurmmittel zu ersetzen. **Meine Kurmethode ist durch die Erfolge, die nur allein entscheiden,** als die **vorzüglichst bewährte, beste und einfachste anerkannt** und **bestätigt** durch **Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung.** — Die meisten Patienten von denen, welche die Kur **versuchsweise** unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche **Entfernung aller Unreinigkeiten** aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten und dadurch ihre **Gesundheit erlangten.**

Die Symptome des Leidens sind sehr verschiedene, wie z. B. Blüsse des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen.

Bitte um genaue Angabe des Alters und Geschlechts sowie allgemeinen Kräftezustand des Leidenden.

Die Besteller werden höfl. ersucht **ihre** *Adressen vollständig und deutlich geschrieben zu richten an:*

Th. Konetzky, Säckingen (Baden).

Amtlich beglaubigte Dankschreiben umstehend.

Reparaturen schnell und preiswert. 359c

Telephon 110.
Possberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brikets.
Spezialität russ- und staubfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphat- mehl 2c.
9b

Parketol ges. gesch., einziges Mittel für Parkettböden das Feuchtaufwischen gestattet, Glanz ohne Glätte giebt, jahrelang hält und Linoleum konserviert und auffrischt, Wichsen und Bohnern fällt ganz fort, geruchlos und sofort trocken, überall bewährt. Zeugnisse etc. auf Anfrage. Das Liter gelbliche 3 Mk. und farblos 3.50 Mk. zu haben in Herford bei **Carl Meves, Adler-Drogerie** oder direkt von der Fabrik **K. Brasselmann, Höchst a. M.** 456c



Köhnes Kropf- u. Drusenpulver
Krankheit, sowie gegen Pferdeseuche (Influenza) Lungenleiden u. a. w. zusammengesetzt Preuss. Staatsthierarzt Emil Herrn. Köhne, ist ein
Bei der preuss. Cavallerie, sowie in viel. grossen Gestüten eingeführt. Viele Beweise der Anerkennung. Prämiirt auf d. internat. landw. Ausstell. in Hamburg u. Mecklenburg.
— Jeder Landwirth, Jeder Pferdebesitzer sollte dies Pulver vorräthig haben und stets zur Anwendung bringen!
Zu beziehen in Packeten a Mk. 1.— mit aufgedruckter Gebrauchsanweisung von
E. H. Köhne Erben, Bielefeld
und in der Niederlage von: C. Bögeholz, Bischofshagen.
1215

Tischdecken, Neuheiten in uni u. bunt 1,50, 2,50, 3,50, 4,50, 6 Mark 2c.

Wwe. Weinberg
Bäckerstr. 26/28. **Herford** Bäckerstr. 26/28

Futtermelasse
Pferde, Rindvieh und
eine; bestes Mittel zur
ätung von Kolik, empfiehlt
Georg Werner.

Feinste Speisewirsching
auch facbweise empfiehlt 30b
Georg Werner.

Wegen Umbau, Vorhänge, Fenger, Manschetten, Schlipsen, Kravatten in großer Auswahl.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Rußlands Beziehungen zu England.

Petersburg, 4. April. Ein russischer Staatsbeamter erklärte sich dahin, daß die Mandschureifrage **trotz der von englischer Seite ausgehenden Alarmnachrichten** zu keinem Waffengange zwischen England und Rußland führen werde. England sei in Südafrika derartig gebunden, daß es zur Zeit nicht daran denken könne, mit Rußland Krieg anzufangen.

Zum Burenkrieg.

Angebliche Erfolge der Engländer.

London, 4. April. Aus Naauwpoort wird gemeldet: Oberst Krabbe überraschte die Buren bei Standerton. Die Buren flohen in das nahe Gebirge und ließen 300 Pferde sowie verschiedene Kriegsgerätschaften zurück.

Bloemfontein, 4. April. Englische berittene Infanterie überraschte nachts ein Burenlager bei Boschlag. 60 Buren wurden gefangen genommen und zwei getötet.

Die Pest in Kapstadt.

Kapstadt, 4. April. Bis heute sind hier **315** Pestfälle vorgekommen. 107 Personen sind gestorben, darunter 22 Europäer.

Koch- und Haushaltungskursus. „Der Weg zum Herzen des Mannes geht durch den Magen". Das ist eine alte Wahrheit und sie gilt heute noch. Sie gilt aber nicht nur für die Ehen der wohlhabenden Leute, sondern auch vor allem für die Ehen aller derer, die mit ihren Mitteln rechnen müssen, für die Ehe des kleinen Mannes. Ist die Mahlzeit gut und sorgfältig vorbereitet, so kann sich nicht nur der Mann stärken für die schwere Arbeit des Tages, mit welcher Frau und Kinder ernähren soll, sondern er erblickt und findet in ihr auch die liebevolle Fürsorge der Frau die an ihn denkt, und die ihn auch geistig erfrischt und erfreut. Wer nur ein bischen ins wirkliche Leben hineingesehen hat, der weiß, wie oft die Keime zu Zerwürfnissen schon in der jungen Ehe darin gelegen haben, daß die junge Frau es nicht verstand, ihrem Mann, wenn er ermüdet und mit Vorfreude auf die wartende Kost von der schweren Arbeit heimkam, ein einfaches, gutes Mahl vorzusetzen. Da fällt das erste böse Wort, und wer tut der Liebe den ersten Abbruch, denn die Liebe ist empfindlich. Wiederholt sich der Mangel, dann kehrt leicht ein ernster Unfriede ins Haus ein, mit dem Unfrieden kommt Unzufriedenheit, Verdrossenheit, endlich kommt der Alkohol (Schnaps!) und die Armut. Der Mann geht lieber ins Wirtshaus und sucht Trost und Vergessenheit beim Schnaps — und die Kinder? Wo blieb das so erhoffte und ersehnte Glück der Liebe und Ehe?! „Häuslich Frau Mannes Thau." Die Frau, die die Küche versteht, die Meisterin ist am Herde, gibt auch Meisterin ihres Mannes, denn wenn der Schöpfung der wohlgesättigt und befriedigt, so ist er geduldig, freundlich und liebreich. Dies Bild ist nicht übertrieben, sondern wahr! Neben der Zubereitung der Speise kommt aber für die Wirtlichkeit und das Glück der Ehe auch der verständige, billige Einkauf in Betracht — sind die Mittel knapp, so gilt es mit wenig Geld möglichst viel Nährwert einzukaufen, eine tüchtige Frau muß den Nährwert der Speisen kennen, sonst kann sie nicht billig kaufen; dann muß die Frau auch die Aufbewahrung der Nahrungsmittel kennen bis zu ihrer Verwendung. Darum sie ihr jungen Mädchen und vor allem ihr Bräute, die ihr nur keine Gelegenheit hattet, die edle Kochkunst und die gewöhnlichsten und notwendigsten Kenntnisse für den Haushalt zu lernen, versäumt ja nicht, die jetzt gebotene gute Gelegenheit, einen Abend-Kursus zur Erlernung durchzumachen; für 1 Mark könnt ihr den Weg zum Herzen des Mannes finden, damit es auch für euch zur Wahrheit werde:

Ein eigner Herd ist Goldes wert,
selbst wenn er arm, ist er doch warm."

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Für den Körbezirk **Bünde-Rödinghausen** ist auf Grund des § 5 der Stier-Körordnung vom 11. Januar 1896 behufs Aufkörung der Zuchtstiere für das Amt Bünde Termin auf Freitag, 19. April d. J., 11 Uhr vormittags, auf dem Marktplatze in Enniglob festgesetzt worden. Anzukörende Stiere sind zum anberaumten Termine an dem betr. Orte vorzuführen. Viehbesitzer, welche ihre Tiere von einem nicht angekörten fremden Stiere belegen lassen, werden mit 3—10 M. oder entsprechender Haft bestraft.

Bünde.

Der Amtmann. von Schütz.

Für den Körbezirk des **Amtes Vlotho** ist auf Grund des § 5 der Stier-Körordnung vom 11. Januar 1896 behufs Aufkörung der Zuchtstiere Termin auf Donnerstag, 18. April d. J., vormittag 11 Uhr bei dem Wirte Groteguth in Vlotho (Rahlbruch) festgesetzt.

Anzukörende Stiere sind zum anberaumten Termine an dem betreffenden Orte vorzuführen.

Vlotho. ...erschaf

Der Amtmann. ...nschmidt.

In einem Kriege Englands gegen eine amerikanische Allianz braucht letztere, um England zu zwingen, nicht viel mehr zu thun, als England die Lebensmitteln aus ihren Ländern nach England zu verbieten. In einem Kriege gegen den Zweibund würde England verbieten beide die Ausfuhr ... durch geschickte Agenten alles in ... vorrätige Getreide, d. h. ungefähr ein ... rechtzeitig aufkaufen, ein Verfahren, das ... geringsten technischen Schwierigkeiten ... daß die Finanzen beider Staaten ... sind. Auch wenn diese Operation ... so würde sie in Verbindung mit ... schon genügen, um eine schwere ... hervorzurufen.

Holzstücksverkauf.

Besitzung — städtische Mädchenschule — am ... unter den Linden von ... und 11 ar ist unter Um... zu veräußern. Die Be... ng des Gebäudes ist in ... eier Zeit zulässig, Führung ... den Schuldiener Thiele. ...bedingungen sind auf dem ...ause I zu erfragen. An... ...te werden daselbst bis 1. ... entgegengenommen. 487c

Herford, 19. März 1901.

Der Magistrat.
Quentin.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden 70d

Töchterchens

wurden hocherfreut

Alex Isaeson u. Frau,
geb Goldberg.

Crefeld, 8. April 1901.

Triumph,
feinste Süßrahmmargarine
a Pfd. 70 Pf., 5 Pfd. 3,25 M.
feine Süßrahmmargarine
a Pfd. 60 Pf., 5 Pfd. 2,75 M.
40d **Heinrich Nolting.**

Den geehrten Damen zur gefl. Nachricht, daß meine

Modellhut-Ausstellung

eröffnet ist und bietet eine reichhaltige Auswahl.

Auch sind alle **Neuheiten der Saison** eingetroffen.

Garnierte Damen- und Kinderhüte
sowie **Trauerhüte**
stets vorrätig.

Heinr. Studte,
Höckerstraße 11.

Bestes Fabrikat.



Grosse Auswahl in
181c **Schuhwaren aller Art.**



Konfirmanden- u. Kommunikantenstiefel.
Anfertigung nach Maass.
Reparaturen gut und billig.

Albert Lampart
Herford, Höckerstr.
im Hause des Herrn C. Massmann.

Billigste Preise.

Wir halten uns zur Vermittelung von

Hypotheken

empfohlen. 441a

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktien-Kapital 5 000 000 Mark.

Continental
PNEUMATIC

Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.
Man verlange stets diese Marke.

81c

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.



Brennabor- und Adler-Räder
die besten und darum die billigsten
nur neue Modelle.
Allein-Verkauf: 662c
W. Quante, Comthurstr.
Großes Lager sämtlicher Ersatzteile.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt



Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Thüren und Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden
Darum nehmt immer
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich wie neu.
Man verlange es überall!

Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen.
hochf. schwarzer Thee.
91g **Apotheke in Enger.**

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten Spezialisten **Theod. Konetzky in Säckingen** (Baden), bei.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die vormals von Herrn Arnhölter, Bergerthorstraße 8, geführte 23b

Bäckerei und Conditorei.

Indem ich gute und prompte Bedienung zusichere, bitte um gütigen Zuspruch.

Louis Lütkehölter.

Verkauf.

Das neuerbaute Haus des in Konkurs geratenen Zigarrenfabrikanten **Christian Figge** Nr. 2 zu Dreyen, in welchem Zigarrenfabrikation betrieben wird, soll verkauft werden.

Dasselbe, welches für ca. 100 Roller vorschriftsmäßig eingerichtet ist, liegt in der Nähe des Kleinbahnhofes Westerenger.

Termin an Ort und Stelle zum Verkauf wird anberaumt auf
Montag, den 22. April 1901, nachm. 2½ Uhr.
Nähere Auskunft erteilt 602c

Der Konkursverwalter:
Lümkemann, Rechtsanwalt u. Notar.

Verkauf.

Das zur Konkursmasse C. F. Hentschel gehörige Besitztum, Rennthormauer 12, (sg. Puppenburg,) bestehend aus massivem Wohnhaus und großem Garten, wovon sich ein Teil noch vorzüglich zum Bauplatz eignet, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Nähere Auskunft erteilt
Der Konkursverwalter:
60d] Lümkemann,
Rechtsanwalt u. Notar.

Die von Herrn Hartwig bewohnte

obere Etage

im ersten Vorderhause des Bürgervereins bestehend aus 8 Räumen nebst Zubehör ist zum 1. Juli anderweitig zu vermieten. Jährlicher Mietpreis 450 Mk.
83d **Engelbert Schönfeld.**

Wohnung

von 4—5 Räumen für sofort od. später gesucht.
Gefl. Angebote unt. Nr. 84b an die Exp. d. Bl.

Freundlich möblierte

Wohnung

mit oder ohne Pension zu vermieten. 20b
Friedhofstr. 275.

Eine kleine 53d

Familienwohnung,

in der Nähe der Diebrockerstraße gelegen, ist zum Preise von 120 Mk. pro Jahr sofort zu vermieten.
Näheres bei **Julius Eick.**

Eine frdl. 688c

Parterrewohnung

von 3 Räumen nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Preis 165 Mk.
W. Schweppe, Rennstr.

Alleinstehende Dame, welche tagsüber geschäftl. abwesend, sucht eine **Wohnung** von 2—3 Räumen im anständ. Hause per sofort od. später. Off. an die Exp. d. Ztg. erb. u. 69b

---

Zwei gut möblierte, ruhige

Zimmer

mit oder ohne Pension gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. St. postlag. Bielefeld. 71b

---

Bau- u. Möbelschreiner

gesucht f. mechanisch. Schreinerei nach ausw., selbstständ. arb. auf Stück od. (Tagelohn 4 Mk.) polierte u. weiße Möbeln.
Wo sagt unt. 26b die Exp.

Für sofort eine ordentliche

Putz- u. Waschfrau

gesucht.
Von wem sagt unt. 85b d. Exp d. Bl.

Suche auf sofort oder später eine tüchtige

Handnäherin.

Frau Oskar Wever,
Stiftberg 137, am Langenberge.

Dienstmädchen

sucht zum baldigen Eintritt bei 50—60 Thlr. Lohn 82b
Frau L. Rieger, Herford.

Ein Mädchen

von 13—14 Jahren wird für die schulfreien Nachmittage für kleinere häusliche Arbeiten gesucht.
38b **Credenstr. 32.**

Schulfreies Mädchen

für nachmittags zu einem Kinde gesucht. Zu erfr. in der Exp.

Meine Wohnung befindet sich jetzt 24b

Brutlachstr. 11.

Bödeker, Dienstmann.

Tüchtige Erdarbeiter

sofort gesucht. Meldung beim Schachtmeister Heyer, Baustelle neuer Lokomotivschuppen Herford. 65b

---

Gut erhaltener moderner 68b

Kinderschlafwagen

zu verkaufen. Preis 10 Mk.
Näheres **Diebrockerstr. 246.**

Ein gutes **Herrenfahrrad** und ein gutes **Damenrad,** beide fast neu, sind sehr billig zu verkaufen, eventuell auch gegen Teilzahlung. Wo, sagt die Expedition d. Bl. unter 45b.

Treesen und Reals

75b billigst. **Alter Markt 4.**

Feinste weiße und rote

Gelatine

empfiehlt billigst 81b
Heinrich Nolting.

Zum Backen

empfehle:
Weizenmehl von C. v. Laer
Sultana-Rosinen
Korinthen,
süße und bittere Mandeln,
Succade, Citronen,
sowie **Margarine**
aus der Fabrik von H. Meyer, Lippinghausen und
A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld.
Auch führe jetzt auf vielseitigen Wunsch 50b
Weizenmehl Marke „Columbia."
Friedrich Monke.

Salatbeete

[rote Rüben]
80b **Heinrich Nolting.**

Prima große Bohnen

empfiehlt billigst 30b
Georg Werner.

Ia. Weizenmehl 24 Pf. 3 M
Grosse Rosinen à Pf. 40 ₰
Sultana-Rosinen à Pf. 50 ₰
Corinthen (Ersatz) à Pf. 30 ₰
Ia. süsse Mandeln à Pf. 1,30 M
Ia. Succade à Pf. 90 ₰
Hagelzucker, Vanille-Zucker, Citronenöl, frische Citronen etc.
billigst 31d
Heinrich Nolting.



Zum Feste
besonders
junges gutes Fleisch
erste Qualität, empfiehlt 75b
H. Oetzmann.

Stangenspargel

in 2 Pfd. und 1 Pfd. Dosen.

Brechspargel

mit Köpfen in 2 Pfd. und 1 Pfd. Dosen. 79b
Heinrich Nolting.

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Hautausschlag, beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr
W. Sommer,
Leipzig, Bayerschestr. 48, vormals Goslar. 64b

Borsalino-Hut



Grand Prix Paris 1900
ist unstreitig der feinste Haarhut in Qualität und Façon, der in Handel gebracht wird.
Alleinverkauf:
D. Backhaus.
Gehrenberg.



Borsalino. Borsalino.

Neu! Neu!

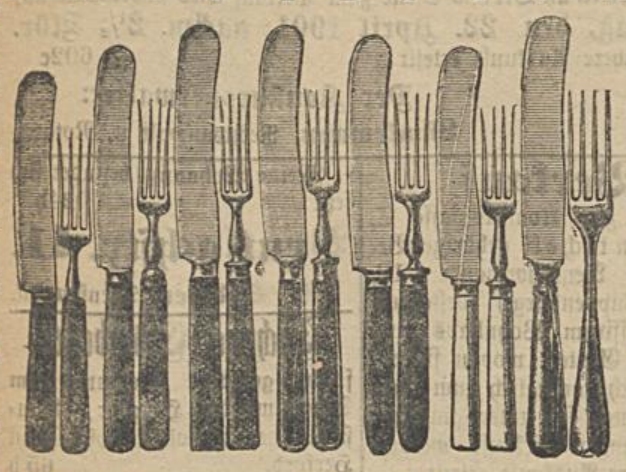
Im Jägerhof!
Grösstes Naturwunder der Welt,

zu sehen im obigen Restaurant,
Rennstraße Nr. 23,
vom 6. bis 8. April.

Ich habe weder Kosten noch Mühe gescheut, um diese seltene Anormität zu gewinnen. 76b

Es ladet ergebenst ein
Hermann Oberschelp.





Solinger Stahlwaren
in größter Auswahl
empfiehlt 47b
H. Landgraf, Bäckerstraße.
Große Preisermäßigung infolge günstigen Einkaufs.

288c Gusseiserne
Säulen, Fenster
sowie alle sonstigen
Baugusswaaren,
schmiedeeiserne
Träger
liefert prompt und billig
Eisenwerk Weserhütte,
Schuster & Krutmeyer,
Bad Oeynhausen.

Franz Müller
HERFORD
33 Bäckerstraße **33**
Spezial-Abteilung
für
Damenputz.
Meine Ausstellung von eleganten
Modell-Hüten
und chic garnierten
Damen- u. Kinder-Hüten
zeige ich hierdurch ergebenst an.
915

Prospekte und Antragsformulare für die neu eingeführte Abteilung
Todesfallversicherung ohne ärztliche Untersuchung,
sowie jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwilligst die General-Agentur der **Lebensv.-Gesellsch. Friedrich Wilhelm, Herford, C. H. Tödtmann,** Fernsprecher Nr. 70.
NB. Vertreter mit gutem Ruf werden durch obige General-Agentur angestellt. 76b

---

Zu
Hochzeitsgeschenken
geeignete Artikel
in größter Auswahl
zu ermäßigten Preisen.
Die neuesten Dekorationsgegenstände
in **Kaiserzinn, Altsilber, Alfenid, Bronce u. Majolika.**
Nippes, reizende Sachen.
Apparte Neuheiten in Wandteller.
Nickel-Caffeeservice
Ia. Ia. Fabrikat 4 teilig v. **10 M. an**, in allen Formen und Größen
Nickeletageren von 3,25 Mk. an.
Tafel-Aufsätze apparte Formen 1,50. 3. 4. 5 M.
Bowlen mit Beschlag von 4,50 Mk. an.
Bierservice von 2,40 an, mit Beschlag von 3,25 an.
Sämtliche Alfenide, Silber-, und Nickelwaren in größter Auswahl.
Für Tisch- und Hängelampen, Kronen und Ampeln
sind die Preise ganz bedeutend ermäßigt.
Zurückgesetzte Waren u. **Restbestände** in allen Abteilungen **ganz unter Preis.**

Ww. Weinberg
Herford.
Bäckerstr. 26|28 26|28 Bäckerstr.

Nur Gehrenberg **17** Ecke Brüderstr. **Fr. Simon** Nur Gehrenberg **17** Ecke Brüderstr.
empfiehlt
das Neueste der Frühjahrs-Saison
zu „außergewöhnlich billigen Preisen", bei stets reeller, aufmerksamer Bedienung.
Mode-, Kurz- und Weißwaren.
Spezialität: Besatz-Artikel
und sämtliche
Zuthaten für Damenschneiderei.
691c

Stadt-Theater Herford.
I. Osterfeiertag, Sonntag, den 7. April 1901:
Große humoristisch-theatralische
Abend-Unterhaltung
des Herrn **Wocke-Bauermann** und Fräulein **Janny Wocke,**
unter Mitwirkung der Düngel'schen Kapelle. 46d
Alles Nähere die Tageszettel.

Stadttheater Herford.
Montag, den 2. Ostertag: — Einmalige Aufführung —
Die Logenbrüder.
Schwank in 3 Akten von Lauff.
Billets sind von heute ab in der Zigarrenhandlung des Herrn Wessel zu haben. 62b
—:— **Anfang 8 Uhr.** —:—

Schützenhof.
Am 1. Ostertag:
CONCERT
der Düngel'schen Kapelle.
Anfang 4 Uhr. (864) Entrè 30 Pfg.

Am 1. Osterfeiertage,
nachmittags 5 Uhr:
Gratis-Eiersuchen,
nachdem:
Großes Instrumental- und Vokal-Konzert.
Abends 8 Uhr:
Theatralische Aufführung,
ausgeführt vom Gesangverein „Eintracht."
Am 2. Osterfeiertage,
nachmittags 4 Uhr:
Große Tanzbelustigung,
wozu ergebenst einladet
E. Winkelmann, Lübberthor.

Hiddenhausen.
Am 2. Ostertage, 8. d. M.,:
Großes
Tanzvergnügen
wozu freundlichst einladet
74b **Wilh. Biermann.**

Am 2. Ostertage:
Großes
Tanzvergnügen
wozu ergebenst einladet
Wilhelm Ehlebra
60b **Exter.**

Zur Erholung
Stift Berg.
Am 1. Osterfeiertage:
Konzert u. Gratis-Eiersuchen.
Am 2. Osterfeiertage:
Großes Tanzvergnügen
wozu ergebenst einladet
8 7b] **Aug. Tiemeyer.**

Behufs Gründung eines Kathol.
Gesellen-Vereins
werden alle Diejenigen, welche demselben als Mitglied beizutreten gedenken, zu einer Besprechung auf **Freitag, den 5. April** er. nachmittags 4 Uhr im Lokale der Mm. Brinkmann hierselbst, Herford, Gasse 415.

Mann
Asbestplatte
tung
Werner Tilly,
hörken
Anthracitkohlen,
ackets.
Bonkohlen.
Superphosphat-

Schü
in reichhaltigster Auswahl und
empfiehlt zu aussergewöhnlich bi
90d **Ferdinand Ma**

einziges Mittel
öden das Feucht-
gestattet, Glanz
nserviert und auf-
ruchlos und sofort
e. Das Liter gelb-
erford bei **Carl**
abrik **K. Brasel-**
456c